

Hundertmeterlauf in einer Sandkiste

Laufbahn der Leichtathleten in Bierden sanierungsbedürftig / Stadt sucht „Lösung mit einfachen Mitteln“



Auch an der Sprunganlage des TSV müsste etwas getan werden, finden Ortsvorsteher Walter Rau (links) und Theodor Pander.

VON RALF MICHEL

Achim. Was der beste Ersatz für ihre sanierungsbedürftige Laufbahn wäre, weiß man beim TSV Bierden natürlich ganz genau. „Eine Tartanbahn, dann hätten wir Ruhe“, erklärt Theodor Pander. Zudem würde diese Lösung auf lange Sicht Geld sparen, da damit die regelmäßigen Arbeitseinsätze des städtischen Bauhofes auf dem Sportplatz hinter der Grundschule entfielen. Ob der TSV tatsächlich einen wetterfesten Kunststoffbelag für seine Laufbahn bekommt, muss trotzdem bezweifelt werden. Die Zeichen weisen eher auf „eine Lösung mit einfachen Mitteln“.

Immerhin, einen Teilerfolg konnten der Leiter der Leichtathletiksparte, Thomas Daszenies, und Theodor Pander, zuständiger Mann für die Abnahme der Sportabzei-



Bei der derzeit eher feuchten Witterung macht die Laufbahn am Sportplatz hinter der Grundschule noch noch einen vergleichsweise passablen Eindruck. Aber ein paar Tage ohne Regen und aus der Bahn wird eine Sandkuhle, so die Klage des TSV Bierden im Ortsausschuss. FOTOS: MIC

„Das ist keine Laufbahn, sondern eine Sandkuhle“, klagte Thomas Daszenies dem Ortsausschuss. Der Bauhof sei zwar regelmäßig in Bierden, um die Bahn zu harken und zu walzen. Aber nach zwei, drei Tagen sei das Asche-Schlacke-Gemisch wieder hinüber. „Die Substanz ist einfach zu schlecht.“ Die Kinder und Jugendlichen

wo die Leichtathletik bei uns wieder so ein bisschen anzieht“, sei der TSV Bierden der einzige Verein in einer der größeren Ortschaften Achims ohne vernünftige Laufbahn. Auch für die Abnahme des Sportabzeichens, an der mittwochs immer etwa 15 bis 25 Kinder teilnehmen, sei die Bahn in ihrem heutigen Zustand sehr ärgerlich, be-

Kellner zu. Er glaube aber trotzdem nicht, dass aus der Idee einer Tartanbahn etwas werde, so Achims Bürgermeister mit Blick auf den klammen Haushalt der Stadt. Kellner schlug daher vor, zu prüfen, „was man hier mit relativ einfachen Mitteln machen kann“. Denkbar sei etwa, einen Teil der Bahn aufzunehmen und es mit einer ande-

chen, im Ortsausschuss Bierden erzielen. Dass an der Laufbahn dringend etwas geschehen muss, stellten nach einem Ortstermin weder Politiker noch Vertreter der Stadtverwaltung infrage.

würden lieber auf dem benachbarten Rasen laufen, als auf der Laufbahn, ergänzte Theodor Pander.

Was den Sportverein an dieser misslichen Lage besonders ärgert: „Gerade jetzt,

richtet Theodor Pander. „Da geht es um Zehntel und Hundertstel, und die Kinder sinken im Sand ein...“

„Das sind natürlich keine idealen Zustände für Leichtathleten“, stimmte Uwe

ren Mischung zu versuchen, um eine Verbesserung des Belages zu erzielen. Die Verwaltung werde klären, ob dies möglich sei, und eine entsprechende Kostenaufstellung präsentieren.